

hinten aus machen, und soll dazu unserm Voigte verkaufen, die Mühle, daß man dahin einen Marstall baue, auch andre Höfe herum gelegen, die zu dem Schlosse dienen. Denn wir sind in Meinung, eine ehliche Zeit in den Sechsstädten bei euch zu wohnen. Auch befehlen wir euch ernstlichen, euren Freunden zu vermelden, daß ihr die Siegelung sollt thun, die alle Fürsten, geistlich und weltlich, Prälaten, Herrn, Manne und Städte zu Mähren, auch in D- und N-Schlesien gethan haben. Das wollen wir gehabt haben. Zum Abschied sagt euern Freunden Unsre Gnade und Alles Gutes!"

„Darnach, nächst auf den Sonnabend sind die Sendboten zu Wien ausgeritten, auf Preßburg in Ungarn. Um Sicherheit sind sie geritten 14 Tage, bis sie heimkommen.“

„Darnach in acht Tagen haben Manne und Städte einen gemeinen Landtag zur Löbau gehalten, der Ursachen, daß Steinichen für den König auf crucis persönlich zu gestehen noch geheischen ist. In diesem Tage ward beschlossen, daß er noch nicht persönlich gestehen sollte; denn es wäre wider ihre Privilegien, Altherkommen und Gewohnheit und Freiheit; sondern man sollte eine Schrift, aufs allerdemüthigste, an den König, unsern gnädigsten Herrn, auch an Hrn. Görgen v. Stein begreifen, fleißig darin bittende, daß S. Kön. Gnaden die Sache vor Manne und Städte nach wollte weisen, nach Laut ihrer Privilegien, und dieselben Schriften, mit den Insiegeln der Manne beider Reichbilder, auch aller Sechstädte bekräftigen. Welches denn die Manne gesiegelt haben, auch die Städte Budissin und Camenz. Die von Görlich und Lauban haben nicht siegeln wollen, und also geschehnen Beschluß auf diesem Landtage störrig gemacht; als wir zu Budissin berichtet sind. Denn wir von der Stadt Zittau sind zu Budissin gewesen der Siegelung